

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Verusprechter Nr. 123

Verusprechter Nr. 123.

Ersteinst
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 1. 80 % vierteljährlich frei ins Haus
oder durch die Post; in der Expedition
abgehoft vierteljährlich 1. 80 %.



Insertionspreis
der 6-gelappten Zeitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 %;
außwärtiger Preis 15 % — Reklamenpreis 30 %.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 62

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Mittwoch den 29. Mai 1918.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

18. Jahrg.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Noch ein Miniaturkrieg.

Wie aus der mexikanischen Hauptstadt gemeldet wird, bestätigt das dortige Auswärtige Amt die Nachricht, daß Mexiko die diplomatischen Beziehungen zu Cuba abgebrochen hat. Der mexikanische Geschäftsträger in Havanna und der kubanische Minister in Mexiko sind zurückgerufen worden.

Eine wichtige Kriegsmaßnahme.

Wie „Temps“ aus Rio de Janeiro meldet, beschloß die Regierung, alle deutschen Ortsnamen durch brasilianische zu ersetzen. Wie wir wissen! Wenn nun erst alle Deutschen aus Brasilien auswandern? Wer soll dann den Urmal beackern?

Was die U-Boote beschädigen.

Die Londoner Daily Mail vom 21. Mai berichtet, daß in den letzten neun Monaten 5307 Schiffe von zusammen über 16 Millionen Tonnen auf englischen Werften ausgebaut seien. Das läßt auf die Größe des Schadens schließen, welchen die Tauchboote der feindlichen Schiffsahrt über die Rahl der versenkten Schiffe hinaus zufügen. Wie im Unterhause mehrfach betont worden ist, liegen von Tauchbooten angegriffene Schiffe oft Monate lang still, ehe sie wieder betriebsfähig werden.

Die englische Mission unter Führung des Bringen Arthur von Connaught ist auf der Reise nach Washington in Atlantic City angekommen.

Wissen und die irische Frage.

Eine harte Nuß gibt Irland dem sonst so mündfertigen Präsidenten Wilson zu knaden. Die Freunde der irischen Freiheit haben einen Protest an den Präsidenten gerichtet, in dem sie die Dienste, die Irland während der amerikanischen Kriege geleistet hat, hervorheben und um des Präsidenten Vermittlung bitten. Bisher sind indessen noch keine Schritte getan worden.

In Washington fühlen die Senatoren und Kongressmitglieder offenbar den Druck der Iren. Bisher sind keine Entschlüsse eingebracht worden, indessen wurde der Vorschlag gemacht, daß die Irländer mit den Amerikanern zusammen unter General Pershing in das Heer eingereiht werden. Das Weiße Haus ist wohl vertraut mit der ganzen Lage.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der Brigadier der polnischen Legionen Jozef Haller verübte bei Rantowo Selbstmord.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Mai 1918.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in München, Votschaster und Geheimrat Graf Douglas von Thurn und Tassassina wird demnächst abberufen werden und ein Hofamt übernehmen.

Der Präsident des Herrenhauses, Herr Majoratsbesitzer Graf von Arnim-Boitzenburg und Gemahlin, feierten in Boitzenburg das Fest der Silberhochzeit.

Die Elberfelder höheren Schulen ohne Religionsunterricht. Der Erzbischof von Köln unterlagte den Kaplänen, die an den höheren Schulen Elberfelds bisher angestellt waren, die weitere Erteilung von Religionsunterricht an diesen Anstalten. Infolge dessen muß in Elberfeld der Religionsunterricht an den höheren Schulen beim Wiederbeginn des Unterrichts am 31. d. Mts. ausfallen. — Der Anlaß zu dieser Maßregel liegt nach der „Frankfurter Zeitung“ in dem „Verlangen nach Anstellung von laitymatischen Religionslehrern, das, wie man hört, nicht erfüllt wurde, weil technische Gründe die Verwendung von solchen vollqualifizierenden Lehrkräften hinderten.“

Die Tirpitz-Mede. Auf einer Versammlung der Vaterlandspartei in Düsseldorf führte Großadmiral v. Tirpitz u. a. aus:

„Die eigentliche Entscheidung kann nur im Westen fallen. Sie kann nur Sieg oder Niederlage bedeuten. „Mitteleuropa“ und der Orient können uns vor Verfallung nicht retten. Unsere Industrie kann ohne See- und Weltgeltung nicht erhalten werden. Unsere Bundesgenossen und auch die neutral gebliebenen Staaten Europas können nicht unabhängig bleiben, wenn Deutschland es nicht bleibt. Die deutsche und die europäische Arbeiterschaft würde zum Lohnslaven des angelsächsischen Kapitalismus herabstinken. Wir können die Anerkennung unserer Ebenbürtigkeit in der Weltwirtschaft mit England nicht anders erreichen, als durch Macht. Das Mindestmaß von Macht aber dem westlichen Feinde gegenüber ist die wirtschaftliche, politische Angliederung Belgiens. Das ist der Angelpunkt des Weltkrieges. Die Befürchtung, wir könnten von der flandrischen Küste aus nach der Welt Herrschaft streben, ist angesichts des ins Riesenhafte vermehrten Welt-einflusses Englands unbegründet. Durch die Vertreibung seiner Interessen mit denen Amerikas ist England der Welt Herrschaft näher gerückt. Die Sorge, daß

wir zuviel erstreben, können wir füglich kommenden Jahrhunderten überlassen, wenn das Deutschtum dann noch Leben hat. Dieses Leben können uns in gerechtem Verteidigungskriege zu erhalten, ist lediglich unsere heutige Aufgabe.“

Der Reichstagspräsident? Der verstorbene Präsident des Reichstages Kaempf verbandte seine Wahl dem Zufall, der sich aus der politischen Konstellation jener Tage ergab. Jetzt heißt es im „Berliner Lokal-Anzeiger“: „Wie wir hören, kommt, da die Wahl eines Nachfolgers für Kaempf unzweifelhaft einen Kandidaten aus den Reihen der Mittelparpartien an den Präsidentenstuhl bringen wird, nicht so sehr der derzeitige Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Reichstage, Groeber, in Betracht, als vielmehr dessen Fraktionskollege Fehrenbach. Die Gründe dafür liegen lediglich in dem Gesundheitszustand Groeber.“

Fehrenbach ist Rechtsanwalt in Freiburg, 1852 als Sohn eines Volksschullehrers geboren; 1907 wurde er Präsident des badischen Landtages.

Für den Frühjahrsdruck 1918 hat das Preussische Ernährungsamt soeben u. a. verordnet: „Eine Reihe von Kommunalverbänden sind als sogenannte Frühdruckkreise bestimmt. Diese Kreise sollen in erster Linie unterstützt werden. Die Unsicherheit der Witterung, ebenso auch die große Menge des schleunigst zu erfassenden Getreides fordern jedoch, daß der Frühdruck nicht auf diese Kreise beschränkt, sondern überall gefördert wird, soweit dies irgend angängig ist. Ebenso wie im Vorjahre wird für das Reich eine erhebliche Frühdruckprämie ausgesetzt werden, über deren Höhe endgültig noch nicht beschlossen ist. — Die Druckkosten sind in diesem Jahre direkt beim Reichskommissar für Kohlenversorgung anzufordern. Die Reichsgetreidestelle wird auch in diesem Jahre den Kommunalverbänden Beamte zur Verfügung stellen, die bei der Organisation des Frühdruckes Hilfe leisten sollen. — Die Bedenken, die sich im Vorjahre gegen den frühen Ausbruch und die sofortige Ernte eines großen Teiles der neuen Ernte erhoben haben, haben sich im Erntefahre 1917 bei dem allerdings zum Teil besonders guten Erntewetter nicht als gerechtfertigt erwiesen.“

Eine hundertjährige Verfassungsfeier beging soeben das Königreich Bayern. Es ist jetzt ein Jahrhundert her, seit Bayern als erster deutscher Bundesstaat ein Parlament erhielt. Aus diesem Anlaß fand in München nach einem Festakt im Hofballsaal des Schlosses königliche Festtafel statt. Während der Tafel erhob sich der König zu folgendem Trinkspruch:

„Auf das Wohl meines geliebten Bayernlandes, auf das Wohl seines ebenso treuen wie treuen Volkes! Insbesondere aber auf das Wohl seiner braven, in der Armee stehenden, in den schwersten Kämpfen durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichneten Söhne.“

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier verließ der König Auszeichnungen.

Der Reichskanzler hatte ein Telegramm gesandt.

Eisenbahn-Beamten-Ausschüsse, an jedem Direktionsstelle einen, verlangt eine Rundgebung des Reichskartells der Eisenbahnbeamten und -Angestellten. Gegenstand ihrer Arbeit sollen bilden die Arbeitszeit, die Schutzmaßnahmen, die Wohlfahrtseinrichtungen und Beschwerden, das Vereinsrecht, und ferner sollen Gutachten bei Disziplinarverfahren erstattet werden.

Dem Branntwein-Monopol hat der Hauptauschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages seine Zustimmung erteilt; jedoch soll die Herstellung von Branntweinen aus Zellstoff sowie aus Calciumtarbid dem Reiche vorbehalten bleiben. Diese Forderung dürfte sich auch mit der Auffassung der landwirtschaftlichen Kartoffelbrenner decken.

Rußland als Problem.

Für uns: Neue Verhandlungen.

Die Lenin-Regierung hat dem deutschen Votschaster Grafen Mirbach eine Note überreicht, in welcher es Moskau als Sitz des Sonderausschusses zur Regelung einiger sich aus dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ergebender Punkte und folgende Fragen als Verhandlungsgegenstände vorschlägt:

1. die Lage im Kaukasus,
2. die Lage in der Krim,
3. die im Artikel 3 des Friedensvertrages vorbehaltene Grenzführung und die Fragen des zeitweiligen Besetzungsrechts Deutschlands,
4. die politische Lage Estlands und Livlands,
5. Kriegsgefangenenfragen,
6. Grundfragen der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Estland und Livland

spielen dabei vermutlich die Hauptrolle. Deutschland vertritt den Standpunkt, daß diese Länder das Selbstbestimmungsrecht hätten und sich freiwillig an Deutschland anschließen hätten. Die Bolschewiki-Regierung erhebt, entschiedenen Einspruch dagegen, daß eine Entscheidung über das Schicksal Estlands und Livlands auf

„unabhängigen Wege“ eine ein vorgeringendes Einvernehmen mit der Arbeiter- und Bauernregierung der russischen Regierung angebahnt werden solle.“ Sie behauptet, daß die Rundgebungen aus Estland und Livland, auf die sich Deutschland stützt, nur von einer „kleinen Gruppe von Personen“, den Vertretern der estnischen und lettischen Mitterschaft, stammten, sogar hatten „einige Mitglieder der estnisch-livländischen Delegation, die sich nach Berlin begeben, die formelle Erklärung abgegeben, daß sie sich nicht für betrogen halten, im Namen ihres Volkes zu sprechen, da sie von niemand erwählt, vielmehr von den Behörden ernannt worden seien.“

Für Deutschland handelt es sich um Gebiete, die auf dringenden Wunsch der eigenen Bevölkerung von deutschen Truppen besetzt worden sind und die um deswillen jetzt unmöglich wieder schutzlos dem Belieben der Russen überlassen werden können.

Rußland und die Entente.

Japan darf nicht zugreifen: Neuter meldet aus Washington: „Die Alliierten und die Vereinigten Staaten haben sich über eine Politik des Nichteingreifens in Rußland geeinigt. Gleichzeitig bieten sie Rußland Zufuhren und jede mögliche Hilfe an. Für den Augenblick wird also kein Eingreifen stattfinden. England und die Vereinigten Staaten haben der japanischen Regierung mitgeteilt, daß ihr neuer Kurs nicht von einem Verdacht gegen Japan eingegeben sei, sondern daß es sich dabei nur um eine politische Frage handelte.“

Japan darf also seine Hoffnungen auf Ostasien nicht verwirklichen. Die Entente hofft offenbar wieder darauf, daß es ihr gelingen könne, mit irgendeiner russischen Partei den Frieden umzustürzen und Rußland wieder flott zu machen. Für den Fall will sie Japan nicht in Ostasien wissen.

„Bolschewiki“ in Amerika?

Nach amerikanischen Zeitungen besteht eine starke Streikbewegung unter den Telegraphenangestellten, besonders unter denen der großen „Western Union Telegraphengesellschaft“, weil man ihnen das Vereinsrecht verweigert hat. Die Verwaltungen behaupten, es handle sich zum Teil um eine „Bolschewikibewegung“.

Lokales und Provinzielles.

KA. Geisenheim, 29. Mai. Die Tage der Ludendorff-Spende rücken näher heran. Während fast alle anderen Kriegsspenden der Vindierung von Nöten dienen, die mit Eintritt des Friedens von selbst geringer werden, handelt es sich bei der Ludendorff-Spende um Aufgaben, die erst nach Kriegsende in ihrem ganzen Umfang hervortreten, zumal die Zahl der Kriegsschädigten täglich wächst und auf Jahrgente und bis zum Ableben des letzten Kriegsschädigten dringend bleiben. Es ist daher unsere heiligste Pflicht, für diejenigen, die für uns geblutet und gelitten haben, die zum Teil bis an ihr Lebensende leiden werden, die die deutsche Scholle vor dem Einbruch der Feinde bewahrt, und die es uns ermöglicht haben, unsere Wohnstätten und unseren Familien zu erhalten und unseren Geschäften nachzugehen, so zu sorgen, daß ihre Zukunft gesichert ist. Nicht wir bringen Opfer, wenn wir möglichst reichlich spenden, sondern sie haben uns Opfer gebracht, die nicht hoch genug gewürdigt werden können.

Ueber die Verwendung der Sammelerträge steht der Grundsatz: Die Gaben kommen regelmäßig dem Gebiete zugute, aus dem sie stammen. Eine Ausnahme bilden einzelne große wirtschaftliche Unternehmungen, deren Spenden allgemeinen deutschen Zwecken dienen und daneben einen Ausgleich für die wirtschaftlich schwächeren Gebiete Deutschlands, die trotz besten Willens nur geringere Sammelerträge erzielen können. Diese Verteilung sucht den Erfahrungen und Schwierigkeiten Rechnung zu tragen, die sich bei früheren großen Sammlungen ergeben haben. Die Ludendorff-Spende soll in andauernder Fühlung mit den Spendern und Interessentenfreien den Geberwillen, die berechtigten Sonderwünsche der einzelnen Länder und Landes- teilen mit den allgemeinen deutschen Interessen und der gebotenen Rücksicht auf die leistungsschwächeren Gebiete vereinen.

Geisenheim, 29. Mai. Am 29. 1918 ist eine neue Bekanntmachung (Nr. G. 700/5. 18 KRA.) betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Bekanntmachung Nr. B. 1 622/4. 15 KRA. vom 16. Mai 1915 getreten ist. Durch die neue Bekanntmachung werden sämtliche Gummibereifungen (Decks, Schläuche, Vollreifen, für Kraftfahrzeuge jeder Art (Kraftwagen, Kraft- räder) beschlagnahmt, gleichgültig ob sich an Wagen (auch an zugelassenen) oder nicht, ob sie von irgendeiner Stelle früher freigegeben oder ob sie im Inlande oder Auslande erworben sind. Nicht beschlagnahmt sind lediglich die Bereifungen, die sich im Eigentum der Heeres- oder Marine-

verwaltung befinden.

Trotz der Beschlagnahme bleibt jedoch die Benutzung der Vereisung auf Grund einer schriftlichen Benutzungs-
laubnis der Inspektion der Kraftfahrtruppen gestattet.
Nach dem 15. August 1918 haben jedoch nur solche Be-
nutzungserlaubnisse Gültigkeit, die nach dem 29. Mai
1918 erteilt sind. Im übrigen sind Veränderungen und
rechtsgeschäftliche Verfügungen über beschlagnahmte Gegen-
stände nur mit Einwilligung der Inspektion der Kraftfahr-
truppen erlaubt.

Gleichzeitig ist für die beschlagnahmten Gegenstände
eine Meldepflicht angeordnet. Die Meldungen sind auf
besonderen amtlichen Meldebögen bis zum 20. Juni 1918
an die Inspektion der Kraftfahrtruppen zu erstatten.

Es muß damit gerechnet werden, daß ein Teil der
beschlagnahmten Gegenstände von der Heeresverwaltung
in Anspruch genommen werden wird. Es empfiehlt sich
daher, auf Anfordern der Heeresverwaltung, die Gegen-
stände freiwillig an diese zu verkaufen, da sonst eine Ent-
eignung vorgenommen werden müßte.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene
Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Bürgermeistern
einzusehen.

KA Geisenheim, 29. Mai. Durch das Kriegsamt
sind umfangreiche Maßnahmen ergriffen worden, um in
den nächsten Monaten in weitestgehendem Maße Laubheu
sammeln zu lassen, das zur Ergänzung der Versorgung der
Heerespferde mit Futtermitteln dringend benötigt wird.
Es wird daher an Jedermann, der nur irgendwie über et-
was freie Zeit verfügt, das Ersuchen gerichtet, so viel
Laubheu zu sammeln, als nur irgend möglich ist. Laub-
heu sind die frischen Blätter und frischen Zweige bis zur
Stärke von 2 cm. Für einen Zentner frisches Laubheu
werden 4 M., für luftgetrocknetes 10 M. bezahlt. Man
wende sich an Forstbeamte und lasse sich Plätze anweisen,
an denen gesammelt werden kann. Die Abnahme des
Laubheus erfolgt durch die örtlichen Sammelstellen und
die Schulen. Nicht nur, daß der Verdienst ein annehm-
barer ist, von der ausgiebigen Sammlung hängt die Schlag-
fertigkeit des Heeres ab. Jeder Str. bringt uns dem
Frieden näher.

KA Geisenheim, 29. Mai. Das Preussische Lan-
desamt für Nahrungsmittel und Eier gibt folgendes bekannt:
Da stellenweise Zweifel über die Eierversorgung der auf
dem Lande untergebrachten Stadtkinder und in Ernte- etc.
Kommandos befindlichen Jungmännern aufgetaucht sind, so
machen wir darauf aufmerksam, daß die Stadtkinder bzw.
Jungmännern, sofern sie sich beim Hühnerhalter in voller
Befähigung befinden, dessen Haushaltungsangehörige sind,
und wie Selbstversorger mit Eiern versorgt werden können.
Falls diese häusliche Gemeinschaft nicht vorliegt, sind sie
als Versorgungsberechtigte anzusehen und in gleicher Weise
wie die erstangefessenen Versorgungsberechtigten bei der Eier-
versorgung zu berücksichtigen.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

× Eltville 27. Mai. Am heutigen zwölften Ver-
steigerungstage der Vereinigung Rheingauer Weingutsbe-
sitzer fand die Versteigerung der Freiherrlich Langwert von
Simmern'schen Weine statt. Es handelte sich um 1917er
Gattenheimer Rußbunnen, Mannberg, Wieselbrunnen, Wil-
born, Kilb, Erbacher Markobrunnen, Naunthaler Rothen-
berg, Heiberg, Hühnerberg, Eltville Sonnenberg, Freidenborn.
Erlöst wurden für das Stück bis zu 28660 M., 29 180,
30 080, 30 160, 31 240, 36 020, und 92 880 M. Es kosteten
53 Halbstück 8370—9610—10 600—11 500—12 810—
13 950—14 200—15 620 M., 1 Viertelstück
23 320 M., durchschnittlich das Halbstück 11 625 M.
Der gesamte Erlös stellte sich auf 624 910 M., ohne Fä-
ßer. Hierauf brachte Herr Joseph Kögle, Weingutsbesitzer
zu Eltville, und Erbach 18 Nummern 1917er Eltville
Sonnenberg, Mönch-Hanach, Erbacher Honigberg, zur Ver-
steigerung. Die höchsten Preise für das Stück betrugen
16 900, 17 280 und 20 180 M. Bezahlt wurden für 18
Halbstück 1917er 7010—10 090 M., durchschnittlich das
Halbstück 8113 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf
146 030 M., ohne Fäßer.

Am 29. Mai 1918 ist eine Bekanntmachung Nr.
G. 700/5. 18 K.R.A., betreffend „Beschlagnahme und
Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahr-
zeuge aller Art“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch An-
schlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernament der Festung Mainz
Stellvert. Generalkommando 18. Armee Korps.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. d. Mts., kommt im Rathaus

Margarine

in nachstehender Reihenfolge zum Verkauf

Für Nr.	200—300	der Fettart	von	7—8	Uhr.
"	301—400	"	"	8—9	"
"	401—500	"	"	9—10	"
"	501—600	"	"	10—11	"
"	601—700	"	"	11—12	"
"	701—800	"	"	2—3	"
"	801—900	"	"	3—4	"
"	901—1032	"	"	4—5	"
"	1—100	"	"	5—6	"
"	101—200	"	"	6—7	"

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Auf die Person entfallen 100 Gramm zum Preise
von 40 Pfg. u. Nr. 31 der Fettart. Auf die roten
Karten entfällt die Hälfte. Bemerkung wird, daß nur die-
jenigen zum Bezuge berechtigt sind deren Karten mit 2
Stempeln versehen sind.

Wegen Mangel an Einwickelpapier wird ersucht
geeignetes Papier oder Zeller mitzubringen. Auch wird
gebeten der schnelleren Abfertigung wegen und aus Mangel
an Kleingeld die Beträge möglichst abgezählt mitzu-
bringen.

Geisenheim, den 28. Mai 1918.

Der Beigeordnete: Kremer.

× Eltville, 28. Mai. Die Vereinigung Rheingauer
Weingutsbesitzer setzte heute ihre großen Versteigerungen
fort. Es wurden hier vier Versteigerungen veranstal-
tet. Zuerst brachte die Gutsverwaltung des Geheimen
Regierungsrates Andreas Czeh zu Wiesbaden 8 Nummern
1917er Eltville Sonnenberg, Oberengeweg, Grimm, Ha-
nach, Riedricher Sandgrub zum Ausgebot. Erlöst wurden
für diese 8 Halbstück 6000—8600—10 760—11 020 M.,
durchschnittlich das Halbstück 9010 M. Die höchsten Preise
für das Stück betrugen 21 520 und 22 180 M. Der ge-
samte Erlös stellte sich auf 72 080 M., ohne Fäßer.

Hierauf gelangten 28 Nummern 1917er Riedricher
Gräfenberg, Turmberg, Wasserros, Berg und Sandgrub
des Herrn Dr. H. Weil Riedrich, zum Ausgebot. Die
höchsten Preise stellten sich hierbei für das Stück bis zu
20 100, 21 060, 26 060, 33 000, 34 200 M. Im übrigen
wurden für 28 Halbstück 7050—8600—9 100—10 530—
13 010—19 500—17 100 M., durchschnittlich das Halbstück
8966 M. bezahlt. Der gesamte Erlös erreichte 251 040
M. ohne Fäßer. — In der darauffolgenden Versteigerung
der 1917er Weine des Eltville Pfarrgutes, Pfarrer
Schilo wurden 7 Halbstück Eltville Sonnenberg, Tauben-
berg, Langenstück, Mönch-Hanach ausbezogen. Das Hal-
bstück kosteten 8070—10 630 M., durchschnittlich 9016 M.
Der höchste Preis für das Stück betrug 21 260 M. Ins-
gesamt wurden 63 110 M. Erlöse. — Zuletzt wurden für
3 Halbstück 1917er Eltville Langenstück, Taubenberg und
Sonnenberg der Frühlingsere Eltville 8250, 9450, 10 600
M., durchschnittlich 9433 M., im übrigen bis 21 200 M.
für das Stück angelegt. Der gesamte Erlös bezifferte sich
auf 28 300 M. Die 4 Versteigerungen hatten einen ge-
samten Erlös von 341 530 M. ohne Fäßer.

× Caub, 29. Mai. Die Vertba Fuchs aus Kassel
ist beim Baden ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht
gelandet werden.



Privattelegramm der „Geisenheimer Zeitung“

WTB Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Kampffront von der Yser bis
zur Duse hielt die rege Geschehnistätigkeit
an. Französische Teilangriffe östlich von
Ypern scheiterten.

Westlich von Montdidier drangen die
Feinde bei örtlichen Vorstößen in Catigny
ein.

Die Armee des Generalobersten von
Böhm und des Generals von Below, sowie
die Heeresgruppe des Deutschen Kronprin-
zen haben ihren Siegeszug auch gestern
fortgesetzt.

Heraneilende französische und englische

Reserven wurden zurückgeworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Di-
visionen des Generals von Larppe nach
Ueberwindung französischer Gegenangriffe
den Rücken von Corny-Sorny und die
Höhen nordöstlich von Corny genommen.

Nach harten Kämpfen haben die Trup-
pen des Generals Wichors den Wiberstand
des Feindes auf der Hochfläche von Com-
gebrochen, Fort Conde erstickt und Breg-
ny und Miffy genommen.

An den Ufern der Aisne wurde Besse
und die Höhen weiter westlich bei St. M.
erstritten.

Die Korps der General von Windler
v. Conde und v. Schmetter haben die
Besse überschritten. Braisne und Jambes
wurden erobert.

Wir stehen auf den Höhen hart südlich
der Besse.

Die Truppen des Generals von
haben die Höhen nordöstlich von Fremilly
erstritten. Villiers, Franqueux und Courcy
genommen. Sie kampieren auf den Höhen
westlich von Thierny.

Der unermüdblich vorwärtstrebende In-
fanterie, Artillerie- und Minenwerferwa-
folgen Ballons, Flaks und Nachrichten-
truppen auf dem Fuße.

Kraftvolles Arbeiten der Pioniere, Eisen-
bahner, Armierungs- und Bautrupps ha-
ben die Ueberwindung des Angriffsfeldes
und den Nachschub der Kampfmunition
durch die rastlos tätigen Kolonnen ermög-
licht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen
Ärzte und Krankenträger die Verwundeten
auf dem Schlachtfelde.

Trotz wechselnden Wetters greifen un-
sere Flugzeuge den Feind immer wieder
mit Bomben und Maschinengewehren an
während Infanterie- und Artillerieklieger
ohne Unterbrechung den fortschreitenden
Angriff auf die Wirkung des Artillerie-
feuers überwachen.

Die Gefangenenzahl ist auf 25,000 ge-
stiegen. Unter ihnen befindet sich ein eng-
lischer und ein französischer General.
Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff

Deutscher! Gib für die Ludendorff-Spende!

Sie standen für uns in ringende Not,
Sie standen für uns in Feuer und Tod,
Sie wehrten von uns die Schrecken des Krieges,
Sie wehrten für uns die Sonne des Sieges
Und warfen für uns auf blutigen Sand
Den jungen Leib, den Fuß und die Hand.

Wir in der Heimat mit heißen Gliedern,
Wir wollen es lohnen den treuen Brüdern,
Die uns beschützten in wügender Zeit,
Die sollen nicht sagen mit Bitterkeit:
„Das Häßlichste auf Erden ist
Ein Volk, das seines Dankes vergißt!“

München

Ludwig Ganghofer.

Futter-Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai vormittags 8 Uhr
läßt Unterzeichnete

das Heugras

auf der Wiese unterhalb der alten Gasfabrik in Abtei-
lungen an Ort und Stelle öffentlich versteigern.
Rüdesheim, den 29. Mai 1918.

Theodor Schön Ww.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem
beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Amtsrat Rose Stollers beliebtes Einmachebuch: Das
Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung
von Fruchtjahren, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig
usw. nach neuesten Grundsätzen, vollständig neu be-
arbeitet von Johanna Schneider-Tonner, lehrt durch

320 Einmache-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksich-
tigung des derzeitigen Zuckermangels und der Erhaltung
des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter
Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche er-
probte Ratschläge zur billigen und einfachen

Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brotaustrich
Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit
des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß
bereits 44 000 Exemplare in 10 Auflagen

verkauft sind.
Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt
Mark 1,—

im Verlage der Geisenheimer Zeitung

Gesucht Grundbesitz

jezt. Art. Wohn- u. Geschäfts-
haus, Villa, Landhaus, Hotel,
Gasthof, Gut, Mühle, Industr.
Betriebe zw. Zuführung an ca.
8000 vorgez. Käufer resp. In-
teress., insbes. a. Grst. Grund-
stücke f. Kriegsbef. d. d. Ver-
lag des „Verkaufs-Markts“.
Angab. a. d. „Verkaufs-Markt“.
Frankfurt a. M.
Besuch erf. kostenlos.

Kleines Gut oder Grundstück

mit oder ohne gärtnerische
Kulturen, Obstanlage etc. zu
pachten oder kaufen
gesucht.

Angebote unter R. 423
an: Geisenheimer Zeitung,
Geisenheim a. Rh.

Täglich frischen Spargel

alle Sorten

Gemüse

als Spinat, Römischkohl
Kopfsalat usw.
bei
Dillmann, Marktstraße.

Besuchskarten

Buchdruckerei Jander

Prima Flaschenbier

in und außer dem Hause
Hotel zur Linde.

Verschiedene Sorten Pflanzen

hat abzugeben
Franz Rückert.
Zollstraße.

Bohnenstangen!

eingetroffen, 3—5 m lang,
das Dutzend zu M. 40.—
ab Lager hier. So lange
Vorrat reicht.

G. Dillmann

Gefunden

am Rhein Eisernes Kreuz
1. Klasse.
Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle.

Arbeiter und Arbeiterinnen

nimmt ständig an
Chemische Fabrik,
Winkel.

Prima Schöfferhof

Flaschenbier
Joh. Bach, (zur Krone)